

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 14  
  
**Artikel:** Lust auf Bananen  
**Autor:** Wey, Max / Marsden, Ian David  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-605317>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Lust auf Bananen

VON MAX WEY

Ein Affe war auf dem Passfoto abgebildet, das der Kunde soeben von sich hatte machen lassen. «Hören Sie», sagte er lachend zum Fotografen, «das bin aber nicht ich.»

«Mein Herr», entgegnete der Fotograf höflich, «Fotos lügen nicht.»

«Wollen Sie behaupten, ich sei ein Affe?»

Der Fotograf, ein freundlicher älterer Herr, zögerte, suchte die passenden Worte: «Nicht im Traum würde es mir einfallen, einen meiner geschätzten Kunden als Affen zu bezeichnen, und ich muss zugeben, dass nicht die geringste Ähnlichkeit zwischen Ihnen und dem Foto besteht. Aber was soll ich machen? Ich habe Sie fotografiert, das Resultat halten Sie in der Hand. Wir können ja noch einen Versuch machen. Nehmen Sie bitte Platz.»

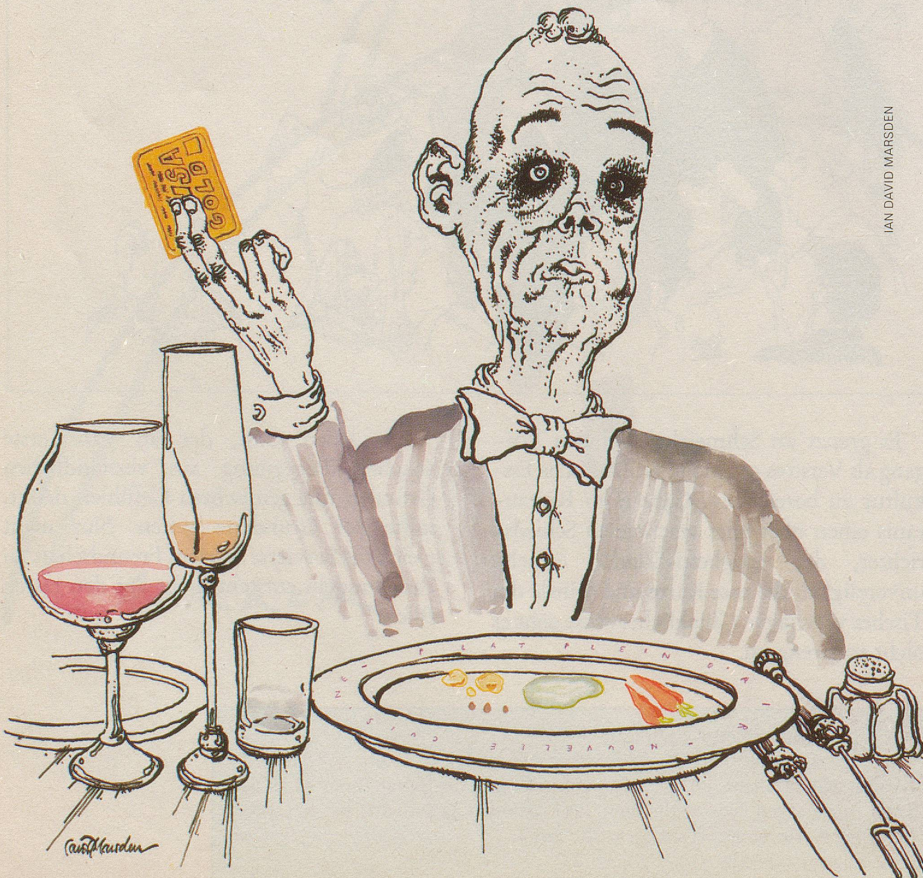
Lächeln mochte der Kunde nicht mehr. Wie lange das doch dauerte, bis so ein Polaroidfoto entwickelt war! Ihm war mulmig zumute. Der Atem stockte ihm, als ihm der Fotograf wortlos das Bild überreichte: wieder ein Affe.

«Ach, machen Sie sich nichts draus», riet ihm der Fotograf, «wir stammen alle vom

Affen ab. Ausserdem ist es ein sehr schönes Exemplar, finden Sie nicht?» Der Kunde verzichtete auf eine Antwort.

Bedrückt schlich er sich aus dem Laden. Er ging durch die Strassen und wurde sich nicht schlüssig, ob er einen weiteren Fotografen aufsuchen sollte. Einmal verliess ihn der Mut, er ging gebückt und liess die Arme baumeln; dann wieder richtete er sich innerlich und äusserlich auf, trommelte mit den Fäusten gegen seine Brust. Egal, dass ihn die Leute anstarrten. Endlich hatte er sich entschieden. Er wollte es noch einmal wissen. Fiebrig hielt er nach einem Fotogeschäft Ausschau. Wenn nur dieses Jucken nicht gewesen wäre, dauernd musste er sich kratzen.

Plötzlich überkam ihn eine unbändige Lust auf Bananen. Er stürmte in den nächsten Lebensmittelladen – kein Wunder, stoben die Kunden auseinander, auch die Verkäuferinnen brachten sich in Sicherheit –, angelte sich ein paar Bananen und hockte sich in eine Ecke, um sie zu essen. Erst als er satt war, blickte er wieder um sich. In einem Spiegel sah er einen am Boden sitzenden Affen inmitten von Bananenschalen. Er glich dem Affen auf dem Foto aufs Haar.



IAN DAVID MARSDEN

## Prisma

### ■ Ei, Ei, Ei!

In naturnahen Osterartikeln war zu lesen: «Nicht jedes Bodenhaltungs-Ei kommt wirklich aus der Bodenhaltung.» Eine Irreführer-Ei? *oh*

### ■ Schwein gehabt!

Aus dem Gourmet-Jornal *VIF*: «Gilt der Eintopf als das Standbein der mallorquinischen Küche, so ist das Schwein das Spielbein.» *ks*

### ■ Muskel-Spiel

Aus dem *Blick*: «Body-Shop Basel und Scheidegger Basel präsentieren Anabolika-Seminare für Bodybuilder von und mit T.C. Clark.» *ks*

### ■ Qualmerei

In der Schulfernsehen-Sendung «Wahrnehmungsgeschichten» wurde Zigarettenrauch als «der vertraute Geschmack» vorgestellt. Erzieherisch wertvoll! *-r*

### ■ Foutourismus

Vorausdenker befürchten, unser Skitourismus könnte die Konkurrenz der EG-Schneekanonen zu spüren bekommen. Statt dass gemeinsam um mehr echten Schnee gekämpft würde ... *ea*

### ■ Im Druck

SPD-Schatzmeister Hans-Ulrich Klose zur Einstellung der Parteizeitung *Vorwärts*: «Am Ende sind die Gesetze der Betriebswirtschaft solche, die auch Parteivorstände zur Kenntnis nehmen müssen.» *-te*

### ■ Bei Muttern ...

Gastronomie-Journalist Silvio Rizzi plauderte aus der Restaurant-Schule: «Was man als Gastrokritiker lernen kann, ist nicht zuletzt, dass zu Hause essen oft das grössere Fest ist als ein Essen im Restaurant.» *ks*

### ■ Apropos Tempo

Je intensiver der Druck aufs Gaspedal, um so schneller ist man auf der Intensivstation. *bo*